Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1782)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1782

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch = und Astrologische

Calender-Practica,

auf das Jahr Christi 1782.

Won den vier Jahrszeiten.

1. Bon dem Winter.

Jahr seinen Anfang in unsern Gegenden genonmen den 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat vorigen Jahrs, Lormittag um 10 Uhr 4 min. mit Eintritt der Sonnen in das Steinbok-Zeichen. Die Witterung dörste beschassen seun, wie solget:

Der Jenner nihmt seinen Ansang ben seuchter Luft, mit etwas Schnee und Wind; mit der Mitte des Monats will die Kälte zunehmen, haltet aber nicht lang an, denn es bald unlustig und regenerisch wird, bis zum Ende.

Erhöhet gleich das Glut heut einen frechen Buben, So sturgts ihn villeicht doch schon Morgen in die Gruben.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig, bald aber kommt Resgenwetter, um das Mittel ist Schnee zu gewarten, ohne sondersiche Kälte, und das Ende ersolget ben unbeständiger und unlustiger Witterung.

Rein Mensch ist der da nicht gern wollte gluklich fenn, Doch schlagen wenige den rechten Gluksweg ein.

In Anfang des Merzen ist die Lust meistens dunkel und regnorisch, durch das

Wittel durfte es um etwas beffer feun;

weun aber das Ende herben nahet, so ist wiederum dunksle neblichte Lust und um lustiges Regenwetter zu gewarten.

Wie sauer wird es dem im Alter fich ju schmiegen ! Der in der Jugend fich nicht wollte laffen biegen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsqnartal gehet ims vor diesesmal ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, am Vormittag um 11 Uhr 44 min. wenn die Sonne in dem Thierkreis bis zu dem Ansang des Widder-Zeichens gegen uns hinauf gesstiegen ist. Die Witterung wird sich durch die drev Monat dieses Quartals vermuthlich also einstellen:

Mit Eingang des Aprillen dörste es sehr unlustig, windig und regnerisch ausssehen; das Nittel des Monats will etwas schöner, aber auch kätter seyn; bald hers nach komt wieder dunkeles und seuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhalt.

Wer stets hoft der thut wohl, doch mancher hoft zu viel, Und der zu vieles hoft versehlt das rechte Zia.

Im Anfang des Mayen sind kühle Rebel zu gewarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Somuenschein abwechslend, und ist sast diesen ganzen Momat hindurch kein recht beständiges, doch

daven fruchtbares Wetter zu hoffen.

Rang

Ranft du den Mathison nicht erretten aus der Roth, Go drufe ihn doch nicht noch tiefer in den Roth.

Der Brachmonat zeiget sich schon in seinem Ausang hizig, doch wird die Lust zuweilen durch Winde und Regen abgekühlet um die Mitte des Monats sind viele Gewitter mit starkem Donner zu besorgen, und die lezten Tage dörsten heiß sehn.

Ob man die Weisheit schon aus Buchern lernen fan, Macht die Erfahrung doch erft einen Elugen Mas.

III. Von dem Sommer.

pas Sommerquartal nihmt dermalen seinen pünetlichen Ansang ben und den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Vormittags um 9 Uhr 56 min. zu welcher Zeit die Sonne in ihrer jährlichen Buhn uns am nähesten kommt, und den Ansang des Arebs-Zeischens, als ihren höchsten nordlichen Standerreichet. Wir vermuthen folgende Sommerwitterung:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm senn, anden aber zu Donner und Regen geneigt; durch die Mitte desse ben ist schönes, doch durch Gewitter unterstrochenes Wetter zu gewarten, und um das Ende dörste sich viel Regen ergeben.

Berlohrnes Gut fan man wohl widerum erringen, Nur die verlahrne Zeit ift nicht jurut ju bringen.

Der Augstmonat dörfte in seinem Ansfang veränderlich Wetter haben; durch das Mittel ift schöne Witterung zu hoffen, so aber durch schwülstige Tage zuweilen unterbrochen wird, in denen lezten Tagen ift angenehmes Wetter zu gewarten.

Was beffert es daß man fein Frregehn ertennet, Wenn man doch immerfort auf dem Frrweg fort.

Die ersten Tage des Herbstmonats wob len sich und gemäßigt warm senn; um das Mittel sind kühle und senchte Nächte zu gewarten, hernach sindet sich veränderliche Watterung ein, die bis zu Ende des Monats sortdauren dörste.

Der Eigenstnnige fallt anderen beschwehrlich, und ihme selbften ift sein Eigenstnu gefähruch.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich vor diesesmal in unserer Erdgegend einstellen den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmouat, in der Nacht um 11 Uhr 32 minuten, da die Sonne wiederum die Helste ihres Rüszugs von uns verrichtet hat, und zu dem ersten Punct des Wang-Zeichens gelanget. Von der Herbstwitterung laßet sich solgendes muchmaßen:

Im Anfang des Weimmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibt; durch das Mittel, und sast his zu Ende des Monats, ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die lezten Trge aber sind hell.

Der ohnvermögend ift werfthatig benjuftehen, Kan doch mit gutem Rab nuglich ju handen geben.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang tribes, kaltes und neblichtes Wetter, die Mitte des Monats bringet Wind, Risel und Regen, und es scheinet ob wollte dergleichen unsustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Das menfchliche Gemuth liebt die Beranderung, Doch ift Beranderung oft nur Berfchimerung.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und seucht, bald kalt und trosep D 3 und ben Ausgang des Jahrs dörfte es wiel Schnee geben.

MitFrechheit fan man zwar zuweile mas erzwinge, Mit Borficht aber wird man ficherer durchdringen.

Von denen Finsternissen.

Die astronomische Rechnung zeiget in diesem Jahr vier Finsternissen an, memlich zwo an der Sonnen und zwo an idem Mond, von welchen aber keine ben und beobachtet werden kan.

Die erste ist eine Mondsinsterniß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten Merz, Vormittag um 9 Uhr, zu welcher Zeit der Mond tief unter unserm Horizont stehet.

Die zwote ist eine Sosienfinsterniß, den 12ten verbesserten oder iten alten Uprill, auf den Abend, fangt an eben um die Zeit Habie Sosie unter unserm Harizont gehet.

Die dritte ist eine Mondsinsterniß, den 21ten verbesserten oder 10ten alten Herbstemmonat, Abends um 3 U. also lang vorher whe der Mond über unsern Horizont steiget.

Die vierte ist eine Sonenfinsterniß, den zien verbesserten Weinmonat oder 2sten alten Herbstmonat, am Morgen fruh um 1Uhr, folglich tief unter unserm Horizont.

Eine andere unter diesen Titul gehörigs Erscheinung wird sich zutragen an der Sonnen, den 12ten verbesserten oder iten alten Winterwonat, auf den Abend, die ben günstiger Witterung, vermittelst schiklicher Instrumenten, auch den uns zum theil beobachtet werden kan. — Es wird nemlich der Planet Mercurins, sichtbarlich, als ein kleiner schwarzer Flek, unter der Sonen durchgehen, und diese Erscheinung wird ihren Aufang nehmen ohngesähr um 11hr, ersteres über, lezteres aber unter unserm Horizont.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Wenn das in dem Calender enthaltene Wetter - Prognosticon seine Richtigkeit hatte, so toute man daher and von dem guten oder schlechten Fortkommen dieses oder jenes Erdaewächses mit Zuverläßigkeit etwas vorher verkunden. Da aber die Erfahrung den Ungrund der Wetter-Prophezenungen erweiset, so bleibet auch die aus astrologischen Regeln hergeleitete Rerkundigung von der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit eines Jahrhangs eine und begründete Sache. — Mit Gewistjeit aber kan man kegen, daß wen der Mensch in Bestellung des Feldbaues das seinige fleisig thut, und daneben den himlischen Batter um sein Gedenen geziemend anvuft, der Segen nicht ausbleiben, sondern die Erde ihre Gewächse zu rechter Zeit ges ben werde.

Von benen Krankheiten,

Ein wohldenkender Mensch, der ein kostbares Aleinod bestzet, wird felbiges forgfältig bewahren, im es nicht zu vers lichren; aber des unschätzbaren Schazes der Gefundheit durch unmäßiges Essen und Trinken und anders unordentliches Leben ach selbst zu berauben, tragen the rer viele, die sich doch klug dünken, wes nig Bedenken, und daher kan man mit Gewisheit vorher sagen, das auch in diesem Jahr allerlen Krankheiten sich eins finden werden. — Ob aber GOtt dieses oder jenes Land mit besondern Krankheis ten oder anstekenden Seuchen heimsuchen werde, ist seiner Allwissenheit allein bes fant, und mitnichten aus dem Lauf der Gestirne vorher zu seben.

Dom Moerlassen und Moerlas o Mammlein.

Moulassen fon nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder von, ober ein Blortel ift; auch nicht, wann er mit hoder & in o, 🗆 oder & fiehet, auch nicht, wann der Mond in bem Zeichen geht, deme das franke Gfied ingeeignet wird.

Baupt und Stien begraft der Witder,

Wind der Stier den Sald frost nieder;

Awilling nehmen b'Sapul tern ein,

Avebled Lung, Magen, Mith foun,

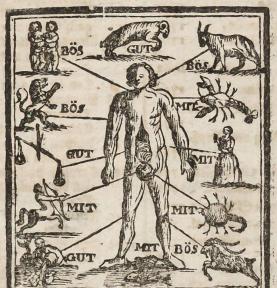
Auch der Löw das Herf und Mirken-

Mit seim Rachen Wat vers Tchluten,

Die Jungfrau im Bauch und Darmen

Richtet an ein manchen

Larmen,



Nier und Blafen halt bist Maag;

Scorpions Stiche bringen Plag:

Der Schaam, und best Schules Pfeil

Bringt ben huften Schmerge in Eil;

Anch der Steinbot die Aufes-(e)eib,

Die Gesundheit hinters treib,

Die Schienbein der Wasfermann,

Und die Fug der Fisch excift and

Wann der Reumond Vormittag komt, so fahe an demselben Tag, kant er aber Nachmittag, so fahe am andern Tag an ju zehlen.

2 Am exsten Tag nach dem Neumond ist bos ju aderlassen, der Mensch verkieret die Farb.

2 tag ist bod, man bekomt bofe Fieber.

man wird leicht contract ober lahm.

.. gar bos, verursacht den jähen Tod. 4. , macht das Geblit schweinen.

gut, beninnt das bose Geblüt. 6 688, verderbt den Magen und Appetit. 7

, bringt kein Lust zu essen und trinken. 2 , man wird gern fragig und beißig. , man bekontt flußige Ungen. IO

gut, macht Lust zu Speis und Trank. II

, man wird gestärket am Leib. 12: bos, schwächt den Magen, wird undäwig. 13:

man fället in schwere Krankheiten. 14 aut, beträftiget den Magen, macht Appetit. IS.

16tag ift der allerbofek, schadlich zu allen Dingen. hingegen der allerbeft, man bleibt gefund. 17 18

gar gut; uuglich zu allen Dingen.

bes und gar beforglich wegen Lähmigkett. 19 thut groffen Krankheiten nit entriffen. 20 gut laffen, wol am beffen int gangen Jahr.

21 , Richen alle Krankheiten vom Menschen. 22 , flarket die Glieder , erfrischet die Leber. . , wehret den bofen Dunften und Angko. 231 24

, fir das Tropfen, und gibt Rlugheits. 25 gar bos, ift ber fahe Tob in beforgen. 26

27 gut, vereiniget das herz und Genfuth. 28 gut und bos, nachdent einer eine Ratur hat;

20 bod, veruesachet hitige Geschwulft, bose 30 Geschwur und Eissen.

Was vom Blut nach dem Ilderlassen zu muthmassen ist.

1 Schon roth Blut mit Wasser bedeft, Gefundheit.

2 Roth und fchaumig, vieles Geblut.

3 Roth unit einem schwarzen Amg, die Gicht. 4 Schwarz und Waffer Varinter, Wassersucht. 5 Schwarz und Wasser darüber, Freber.

6 Sidwary mit einem rothen Ring, Sicht,

7 Schwarzschaumig, kalte Flus. 8 Weislicht, Blut : Verschleimung.

9 Blan Blut, Milischwachheit.

10 Brim Blut, higge Galle.

11 Gelb Blut, Schaden an der Leber:

12 Baffericht Dlut, bedeutot einen bofen De